

Alte Römer, neue Wege – digitale Angebote in Corona-Zeiten

LWL-Römermuseum, Haltern am See

Alexandra Boßmann,
Julia Großekathöfer,
Jannike Rieckesmann

Wie kann es trotz Lockdown gelingen, den Besucherinnen und Besuchern ein spannendes Museumserlebnis zu ermöglichen, wenn eigentlich nichts möglich scheint? Dieser Frage stellte sich das Team des LWL-Römermuseums und holte damit das, was mancher vielleicht lange als digitale Zukunftsmusik abtat, direkt ins Hier und Jetzt. Schnell sollte es gehen, gleichermaßen informativ wie auch humorvoll und für alle Beteiligten ganz gewiss experimentell sein.

Begegnung mit den digitalen Besucherinnen und Besuchern auf den 3-D-Rundgängen in der Dauerausstellung und auf dem Außengelände, der »Römerbaustelle Aliso«, schon länger der eine oder andere Legionär, wollten die Museumspädagoginnen und Museumspädagogen darüber hinaus virtuelle Führungen der besonderen Art anbieten und sich damit bewusst vom klassischen Format abheben. Natürlich blieb das Museum geschlossen, dafür erwachte hinter den Kulissen aber bereits ab dem 18. März 2020 so mancher antike »Zeitgenosse« wieder zum Leben. Einigen werden die irritiert dreinblickenden Figuren der Videoserie »Römer allein zu Haus« von den Rundgängen in römischer Begleitung bekannt gewesen sein. So traf man auf den altgedienten M. Crassus Fenestela und auf Fortunata, die im Lager die letzten Stunden von Aliso miterlebt hatte und die Römerbaustelle bespielte (Abb. 1). Zudem wurden neue Charaktere geschaffen, um die Geschichte vor 2000 Jahren nicht nur aus römischer Perspektive nachzuerzählen. Und einer hatte sich das Abschlussvideo verdient: Hausmeister Kevin, der heimliche Star aller Teile. Insgesamt neun Clips bescherten dieser Serie 5786 Aufrufe (Stand 15. Februar 2021).

Seit jeher wenden sich viele Angebote des LWL-Römermuseums an Familien mit Kindern. Auch im Lockdown sollte diese Zielgruppe daher Beachtung finden. So wurde die Idee zu »Kalle in Quarantäne« entwickelt. Kalle, der Museumsmaulwurf, verließ seinen Platz im Museum und ging bei einer Museumspädagogin und ihrer Familie »in Quarantäne«. Ziel des Formats sollte es sein, Kindern

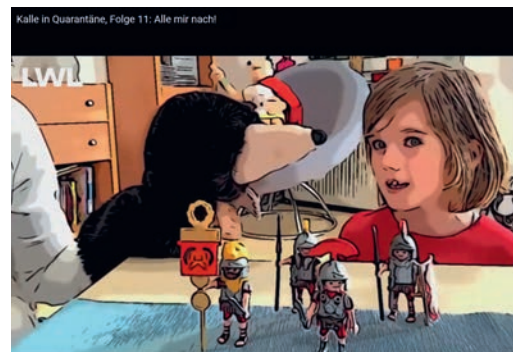


Abb. 1 Vier Römerinnen und Römer, die »allein zu Haus« waren: Carsten Kraft als Legionär, Julia Großekathöfer als Sklavin, Sabine Holländer als Kaiserin und Alexandra Boßmann als Schankwirtin (Videos: LWL-Römermuseum/ B. Kühlborn).

Abb. 2 Bei Familie Rieckesmann fühlt sich Museumsmaulwurf Kalle trotz Quarantäne pudelwohl. Für einen modernen Anstrich und zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der jungen Darstellerin wurde die Sequenz mit einem Comicfilter versehen (Video: LWL-Römermuseum/ J. Rieckesmann).

von 5 bis 10 Jahren in kurzen Filmen altersgerecht Informationen zum römischen Alltag zu vermitteln. Alle Filme bestanden aus zwei Teilen: einem zur Wissensvermittlung und einem mit einer Mitmachidee für zu Hause.

Teil I wurde jeweils von der Museumspädagogin gestaltet, die zeitgleich die Figur des Kalle – in Form einer Handpuppe – spielte, sowie ihren beiden Töchtern, 6 und 3 Jahre alt. Im wechselseitigen Spiel und mit möglichst viel Anschauungsmaterial berichteten die Vier den Zuschauenden aus verschiedenen Lebensbereichen der Römerinnen und Römer, von römischer Tracht über die Ernährung bis hin zum Alltag der Legionäre in Haltern (Abb. 2).

Im Teil II wurde eine zum Thema passende Mitmachidee vorgestellt. Es handelte sich dabei sämtlich um erprobte Angebote der Mu-



Abb. 3 Beim »Römer Caching« schlagen Sabine Holländer und Julia Großekathöfer digitale Brücken über alle Einschränkungen und Grenzen hinweg (Fotos: LWL-Römermuseum/B. Kühlborn; Video: LWL-Römermuseum/J. Mühlenbrock).

seumpädagogik, vom Basteln einer Bulla bis zum beliebten römischen Kinderspiel, dem Nüssekullern. Alle wurden so angepasst, dass sie mit in jedem Haushalt verfügbarem Material durchführbar waren.

Im Mai 2020 kehrte Kalle in das wieder eröffnete LWL-Römermuseum zurück. Im Gepäck hatte er rund 2500 Youtube-Klicks (Stand 15. Februar 2021).



Abb. 4 Jannike Rieckesmann »checkt« die Römerbaustelle Aliso; natürlich standesgemäß gewandet inklusive passender Alltagsmaske mit Römermotiv (Foto: LWL-Römermuseum/J. Großekathöfer).

Ziel war es aber nicht nur, über Videos und Social Media mit den Besuchenden in Kontakt zu bleiben, sondern es wurde vielmehr nach einer Möglichkeit für einen direkten Austausch gesucht. Aus dieser Fragestellung entstand das »Römer Caching«, eine digitale Schnitzeljagd. Ausgestattet mit einem Smartphone nehmen zwei Museumspädagoginnen die Besuchenden per Videokonferenz mit auf eine digitale Schnitzeljagd durch die

Dauerausstellung oder über das Außengelände (Abb. 3). Verschiedene Schwierigkeitsstufen ermöglichen es, diese Online-Führung mit Schulklassen, Familien und auch Einzelpersonen durchzuführen.

Vor jeder Führung erhalten die Teilnehmenden per E-Mail eine Schatzkarte, die während der Führung vervollständigt bzw. entziffert wird: Gesucht werden verschiedene Begriffe, die schließlich den Weg zum Schatz weisen. Auf dieser Schatzkarte sind neun moderne Objekte abgebildet, die zu einem antiken Gegenstück führen. Die Teilnehmenden wählen aus und schicken die Museumspädagoginnen auf eine »Reise« durch das Museum oder über die »Römerbaustelle Aliso«. Gemeinsam überlegt die Familie oder die Klasse, für welchen römischen Fund der aktuelle Gegenstand steht. So führt beispielsweise ein modernes Kartenspiel zu einem römischen Würfel oder eine Schwalbe zu den Verzäpfungen der Mauer. Die Museumspädagoginnen besprechen gemeinsam mit den Teilnehmenden die antiken Römerfunde. Wenn alle neun einzelnen Lösungswörter herausgefunden wurden, ergibt sich aus den umrandeten Buchstaben – bei richtiger Reihenfolge – noch das abschließende Lösungswort. Dieses bezeichnet einen Ort im Museum oder an der Mauer, an dem der Schatz versteckt ist. Zu Hause kann er, als digitaler Lorbeerkranz und Urkunde per E-Mail versendet, ganz einfach ausgedruckt und gebastelt werden – eine schöne Erinnerung an die erfolgreiche Teilnahme am »Römer Caching«.

Als das LWL-Römermuseum im Mai 2020 nach dem ersten Lockdown wieder öffnete, waren zunächst keine Führungen vor Ort erlaubt. Das Team der Museumspädagogik, welches sich während des Lockdowns vor allem auf die Entwicklung und Durchführung digitaler Formate verlegt hatte, stellte sich unmittelbar auf die veränderte Situation ein und schuf den »Römer Checker«. Angelehnt an die Checker-Welt des TV-Senders KiKa war an den Wochenenden jeweils eine Museumspädagogin in der Dauerausstellung sowie auf dem Außengelände unterwegs (Abb. 4). In römischer Gewandung und mit eigens zu diesem Zweck angefertigten Alltagsmasken mit Römermotiv traten sie in individuellen Kontakt mit den Besuchenden, beantworteten Fragen und entführten jeden, der mochte, in die Zeit vor 2000 Jahren, als die römischen Legionäre an der Lippe lagerten. Da sie bei den Besucherinnen und Besuchern stets gut angenommen

worden waren, blieben die »Römer Checker« dem Museum erhalten, selbst als Führungen im Laufe des Sommers 2020 wieder zugelassen wurden.

Mit Beginn der zweiten Corona-bedingten Schließung im November 2020 mussten die museumspädagogischen Tätigkeiten wiederum gänzlich auf die digitale Ebene übertragen werden. Doch auch diesmal konnte das LWL-Römermuseum mit einer Neuerung aufwarten: In der Weihnachtszeit wurde eine weitere Online-Führung angeboten, »Der Würfel wird fallen ...: Spiele und Geschenke zum Saturnalien-Fest«. Die Teilnehmenden bekamen eine Bastelvorlage für einen Würfelturm zugemailt. Mithilfe dieses Turms und eines Würfels bestimmten nun die Teilnehmer und Teilnehmerinnen den Verlauf der Führung.

Durch das digitale Format konnten Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland und darüber hinaus an den »Römer Caching« und Saturnalienführungen teilnehmen. Sogar das »Goethe-Institut Korea« nutzte die Gelegenheit, sich über die Römerinnen und Römer in Westfalen zu informieren und absolvierte das »Römer Caching« erfolgreich!

Bieten die Filmformate den Besuchenden vor allem die Chance, zeitunabhängig auf Entdeckungs- und Zeitreise zu gehen, fand das Team der Museumspädagogik in den digitalen Führungen eine Option, auch einen handlungsorientierten Fokus zu setzen und natürlich in direkten, realen Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern treten zu können. Abwechslung für beide Seiten war und ist demnach garantiert und so marschieren in Haltern die alten Römer und Römerinnen auf neuen Wegen.

Summary

Despite all the restrictions brought about by the »Coronavirus year« of 2020, the team of the LWL Roman Museum recognised the opportunities that digital displays can offer, both in view of the geographic catchment area of the museum and with certain groups of visitors in mind. In a conscious effort to find an alternative to the classic guided tour, several formats were created ranging from YouTube clips to digital paper chases.

Samenvatting

In het Corona-jaar 2020 zag het team van het LWL-Römermuseum ondanks alle beperkingen ook de kansen, die een digitaal aanbod voor het geografische verzorgingsgebied en de participatie van bepaalde groepen bezoekers kan bieden. Men heeft bewust afstand genomen van de normale rondleiding en creëerde nieuwe formules, van YouTube-filmpjes tot een digitale schnitzeljacht.

Literatur

- Rudolf Aßkamp**, Haltern, Stadt Haltern am See, Kreis Recklinghausen. Römerlager in Westfalen 5 (Münster 2010).
 – **Rudolf Aßkamp/Stefan Brentführer**, Die Rekonstruktion von Westtor und Holz-Erde-Mauer des Hauptlagers von Haltern. Archäologie in Westfalen-Lippe 2016, 2017, 297–302. – **Deutscher Museumsbund e. V. (Hrsg.)**, Museen im digitalen Zeitalter. Museumskunde 83/2019 <<https://www.museumsbund.de/publikationen/update-museen-im-digitalen-zeitalter/>>. – **Claudia Friedrich**, Digital ins antike Rom <<https://claudiafriedrichblog.wordpress.com/2020/06/19/digital-ins-antike-rom/>> (15.02.2021). – **Maite Kallweit/Silke Krohn**, Gemeinsam im Prozess entwickelt. So gelingt ein digitales Vermittlungsangebot <www.museum4punkt0.de/gemeinsam-im-prozess-entwickelt-so-gelingt-ein-digitales-vermittlungangebot/> (25.03.2021).